

«Durchwegs Gastfreundschaft erlebt»

Zufikon: Nadja Häfeli und Roman Brun durchquerten auf der Velotour nach Indien auch Pakistan – jetzt sind sie sicher zurück

Fast genau ein Jahr sind die beiden jungen Zufiker unterwegs gewesen und durch zahlreiche Länder Europas und Asiens geradelt. Nach ihrer Heimkehr ziehen sie ein positives Fazit dieser ungewöhnlichen Tour.

André Widmer

Am 14. August 2010 war das junge Zufiker Pärchen Nadja Häfeli und Roman Brun mit Fahrrädern aufgebrochen. Das Ziel: nach Indien und dies möglichst klimaschonend. Viele Monate waren sie unterwegs. Sie durchquerten Osteuropa, gelangten über die Türkei in den Nahen Osten und nach Ägypten. Sie radelten durch Oman, den Iran, reisten durch Pakistan und erreichten schliesslich Indien. Was sich so leicht liest, war eine Reise, die aus fünf- bis sechsstündigen Tagesetappen bestand; im Sinai gerieten sie in einen Sandsturm. Dennoch blieben Nadja Häfeli und Roman Brun von grösseren Pannen verschont. «Zweimal haben wir uns Ersatzteile nachschicken lassen», erzählt Nadja Häfeli. Entweder habe man sich unterwegs selber helfen können oder vereinzelt örtliche Mechaniker aufsuchen müssen. Nur einmal ging eine Tasche verloren, die man mit einem Rucksack improvisiert ersetzen konnte, so Roman Brun.

Zermürbender Stopp in Kairo

Wie hat sie die Reise durch fremde Länder und Kulturen auf diese sehr lebensnahe Art und Weise geprägt? «Eigentlich haben wir ständig mit neuen Leuten Kontakt gehabt, mussten auf sie eingehen. Ich denke, ich gehe nun anders mit den Leuten um», so Häfeli. «Ich weiss noch nicht genau, ob die Reise mich persönlich verändert hat. Doch wir haben durchs Band Gastfreundschaft erlebt, wurden von den Leuten nach Hause eingeladen. In Zukunft werde ich wohl spontaner Leute einladen», meint Roman Brun. Die physischen Strapazen haben den Radfahrern kaum zuge-



Roman Brun und Nadja Häfeli sind nach Tausenden von Kilometern auf dem Rad wieder gesund zurückgekehrt.

Bild: André Widmer

setzt. Einen Unterschied machte es, ob man selber kochte oder nicht. Magenverstimmungen waren gesundheitlich gesehen denn auch das Beinträchtigtendste, das die jungen Zufiker zu erleiden hatten.

«Aber die Familie und die Freunde zu sehen, das fehlte», erklärt Roman Brun weiter. Auch kam unterwegs nie die Frage auf, warum man sich das Ganze antut. «Es war immer klar gewesen, dass wir mit dem Velo nach Indien wollen», sagt Nadja Häfeli. Zermürbend war ein längerer, zweiwöchiger Zwischenstopp in Kairo. Da man die politisch instabilen Jemen und Sudan nicht bereisen wollte, entschied man sich für Saudi-Arabien.

Doch die Visa wurden verweigert. So ging es schliesslich per Flugzeug in den Oman. In Kairo erlebte Roman Brun auch den einzigen nennenswert brenzligen Moment, als er in eine fragwürdige Begegnung auf der Strasse verwickelt wurde und ihm fast das Fahrrad abhanden kam.

EDA-Hinweise konsultiert

Nadja Häfeli und Roman Brun haben sich seriös vorbereitet auf die verschiedenen Etappen. So begegneten sie denn auch den kulturellen und religiösen Eigenheiten der Länder mit dem gehörigen Respekt. Zudem informierten sie sich auf den Internetseiten

des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) über die aktuellen Sicherheitslagen. Dieser Punkt war insbesondere für die Reise durch Pakistan von immenser Bedeutung. Zwar war ihnen klar, dass die Lage nicht allzu gut ist. «Wir hörten aber von Kollegen nur Gutes», erklärt Roman Brun den Entscheid, dennoch in Pakistan einzureisen. «Wir wussten schliesslich auch, dass wir gleich ab der Grenze unter Schutz genommen würden.» Ein lokaler uniformierter und bewaffneter Polizeibeamter nahm die beiden in Empfang. Die Fahrräder wurden verladen und die halbtägige Reise vom Grenzort an der iranisch-pakistanischen Grenze

nach Quetta erfolgte per Bus. So durchquerten sie den südlichen Teil der Provinz Belutschistan. Später, als sie von der Entführung der Schweizer gehört hatten, habe dies natürlich zu denken gegeben. «Sie waren aber nördlicher unterwegs», erklärt Roman Brun. Die Sicherheitsvorkehrungen in Pakistan sind für Touristen offenbar aber relativ gut, konnten Roman Brun und Nadja Häfeli erleben. Alle 50 Kilometer auf der Strecke gibt es einen Check bei einer Polizeistation, wo man aus dem Bus aussteigen muss und sich in ein Logbuch eintragen hat. So könne man nachvollziehen, wo im Extremfall in etwa jemand verschwindet. In jeder Stadt gebe es Touristeninfos. Und: «In Quetta waren wir zwei Tage alleine unterwegs. Wir haben uns dort Kleider machen lassen. Ab 18 Uhr hatte man aber im Hotel zu sein, weil ab dann keine Polizei mehr auf der Strasse anzutreffen ist», so Roman Brun.

Von Quetta ging es nach Multan per Zug weiter. So sahen Häfeli und Brun auch die Zeltbehausungen der Überschwemmungsopfer nach der verheerenden Naturkatastrophe 2010. Von Multan erreichte man mit dem Velo schliesslich Lahore. Eindrücklich sei ab dort auch der Ausflug ins pakistanische Gebirge in der Region Gilgit-Baltistan gewesen. «Es ist eine der sichersten Regionen in Pakistan, es hat viele Pensionen und Hotels, aber kaum Touristen.» Umso erfreuter sei man dort gewesen, wieder mal europäische Gäste zu beherbergen. Schliesslich erfolgte die Velofahrt von Lahore nach Indien. Dort verbrachte man einen ganzen Monat und wagte auch einen Abstecher nach Nepal.

Freundliche Georgier

Von Anfang an nicht so geplant war der Abstecher per Flugzeug auf der Rückreise in den Kaukasus, genauer nach Georgien. «Es war aber die nächste Destination, die visafrei zu erreichen war.» Hier wollte man einmal in einem Park campieren. Die Polizei warnte jedoch vor Wölfen und packte beim Umzug an eine andere Stelle gleich selber mit an.



Auf der Heimreise: Die georgische Polizei erwies sich für Roman Brun als wahrer Freund und Helfer.

Bilder: zg



Nadja Häfeli vor schneebedeckten Bergen im Iran.



Roman Brun verlädt in Pakistan das Velo auf den Bus.



Der pakistanische Begleiter der Schweizer war auch im Bus bewaffnet.

Polit-Apéro am 16. August

Zufikon: Aktuelles aus dem Gemeindehaus

Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung am 16. August, 19.30 Uhr, ins Zufikerhuus zum Polit-Apéro ein. Über folgende Themen informiert der Gemeinderat: Organisation Gemeinderat und Revision Gemeindeordnung. Nachher offeriert die Gemeinde Zufikon einen Apéro, an welchem die Themen diskutiert werden können.

Trinkwasser untersucht

Das Amt für Verbraucherschutz, Lebensmittelkontrolle, unterbreitet den Bericht über die Nitratkontrolle vom 4. Juli. Die Probenahmen haben einen Nitratgehalt von 24 mg/l ergeben. Der Toleranzwert liegt bei 40 mg/l, das Qualitätsziel bei 25 mg/l.

Für die Neubauten «Sentenblick» wurden Aufträge vergeben: Gärtnerarbeiten: André Widmer AG, Bremgarten, und H. Graf AG, Zufikon; Pflanzenträge: Stüssi Betonvorfabrikationen AG, Dällikon.

Es darf gebaut werden

Unter Auflagen wurden Baubewilligungen erteilt: Darcon Bau + Immo AG, Bremgarten, Wärmepumpe mit Erdsonden auf Parz. 220, Rigistrasse 18a und 18b. – Peter Schaer, Dubai, Wärmepumpe mit Erdsonde auf Parz. 1720, Im Lee 19. – G. Bianchi AG, Umbau Betriebsgebäude Nr. 1139 (Innenausbau 1. Obergeschoss), auf Parz. 1244, Allmendweg 6. --gk

Traditionellerweise bilden die zwei mittleren August-Wochenenden in Künten jeweils den Beachvolleyball-Höhepunkt des Jahres. Das Spezielle an diesem Jahr ist, dass die Künten mit der Austragung des Finalturnieres der AEW Beach Trophy betraut worden sind.

Am Samstag, 13. August, gelangt zunächst das Plauschturnier des Sportvereins zur Austragung. Das Turnier steht allen offen und wird in den Kategorien Mixed Plausch und Jugend Plausch durchgeführt. Der Sportverein Künten ist bekannt dafür, dass an der SV-Beach-Trophy alle Mannschaften schöne Preise erhalten. Das Turnier startet für die Jungen um zirka 12 Uhr und für die Ka-

Höhepunkte im Sand

Künten: Beachvolleyball-Plauschturnier und Meisterschaftsfinal

tegorie Plausch Mixed um zirka 15 Uhr. Bereits am Vorabend des Plauschturnieres findet das letzte Qualifikationsturnier der AEW Beach Trophy der Kategorie Senioren statt. Gespielt wird ab 18 Uhr. Den Start in das zweite Wochenende bildet die Austragung des «Schnellsten Künters 2011». Auf der Rennstrecke auf dem Schulhausrasen werden am Freitag, 19. August, ab 18.30 Uhr die und der schnellste Künter pro Jahrgang bestimmt.

Finals um Meistertitel

Am Samstag/Sonntag, 20./21. August, folgt das absolute Highlight des Jahres: Jeweils die vier besten Teams

pro Kategorie bestimmen in der AEW Beach Trophy die Aargauer Meister im Beachvolleyball. Spielbeginn ist um 10 Uhr. Am Samstag bilden die Auftritte der Steelband «Fassbo-dechlopper» Wettige und die Autogrammsunde des besten Aargauer Beach-Teams Sutter/Sutter das Rahmenprogramm.

Swimmingpool zur Abkühlung

Wie jedes Jahr ist nebst Festwirtschaft und Bar ein Swimmingpool auf dem Festplatz. Auch für das Wohl der Sportler wird zusätzlich gesorgt. Der SV Künten installiert dazu extra einen Whirlpool. Anmeldungen unter www.svkuenten.ch. --zg